

**PROMOS STIPENDIENPROGRAMM – ERFAHRUNGSBERICHT**  
**PROMOS SCHOLARSHIP PROGRAMME – REPORT OF EXPERIENCES**

Stand/As of: Sept. 2017

PERSÖNLICHE ANGABEN / PERSONAL INFORMATION	
Nachname* / Surname*	
Vorname* / First name*	
Studienfach / Study programme	Humanmedizin
Angestrebter Studienabschluss an der Universität Ulm / Target degree at Ulm University	Staatsexamen
Der Aufenthalt erfolgte im / The stay abroad was during	Fachsemester / Subject-related semester 13
Auslandsaufenthalt / Stay abroad	Von / from 11/19 (MM/YY) bis / until 12/19 (MM/YY)
Gastland und Stadt / Host country and city	Moshi, Tansania
Gastinstitution / Host institution	Kilimanjaro Christian Medical Centre
Email-Adresse* * / Email address	

PROMOS Förderkategorie / PROMOS category	<input type="checkbox"/> Masterarbeit / Master thesis <input type="checkbox"/> Wissenschaftliche Arbeit / Research paper <input checked="" type="checkbox"/> PJ-Tertial <input type="checkbox"/> Praktikum / Work placement	<input type="checkbox"/> Studienaufenthalt / Study programme <input type="checkbox"/> Sprachkurs / Language course <input type="checkbox"/> Fachkurs / Specialist course
--	--	--

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS / CONSENT FOR PUBLICATION OF REPORT	Ja / Yes	Nein / No
Dieser Bericht darf an interessierte Studierende der Universität Ulm weitergegeben werden / This report may be forwarded to interested students of Ulm University	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dieser Bericht darf auf der Internetseite des International Office der Universität Ulm veröffentlicht werden / This report may be published on the web page of the International Office of Ulm University	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes mein Name anonymisiert wird / * I would like my name to be anonymized before the report's forwarding or rather publication	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
** Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes meine eMail-Adresse gelöscht wird / ** I would like my email address to be deleted before the report's forwarding or rather publication	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Der Bericht sollte maximal 3 DIN A 4 Seiten lang sein (Deckblatt nicht mitgezählt)  
Dem Bericht dürfen bis zu 4 Bilder (jpg-Format) beigefügt werden  
Schrift: Arial 10 pt

*The report should not exceed 3 DIN A 4 pages (title page excluded)  
Up to 4 pictures may be included (jpg)  
Font: Arial 10 pt*

Bitte schicken Sie den Bericht

- innerhalb eines Monats nach Arbeitsende an der Gastinstitution
- im WORD-Format (keine PDF-Dateien oder andere Formate, da wir die Berichte vor der Veröffentlichung editieren)
- per eMail-Attachment an [promos@uni-ulm.de](mailto:promos@uni-ulm.de)

*Please send this report*

- *within one month of the end of your work period at your host institution / end of your PJ-Tertial*
- *in WORD format (no PDF files or the like as we will edit the reports before publication)*
- *as an email attachment to [promos@uni-ulm.de](mailto:promos@uni-ulm.de)*

## **I. GASTINSTITUTION UND BEWERBUNGSVERFAHREN / REISEVORBEREITUNGEN** *HOST INSTITUTION AND APPLICATION PROCESS / PREPARATION*

Die vielen Erfahrungsberichte über das KCMC und die Homepage des International Office machen es dankenswert leicht, sich über alles zu informieren und sich entsprechend zu bewerben. Für die Internationalen Studenten ist aktuell Aneth zuständig, die ihre Mails zwar in größeren Abständen aber doch zuverlässig beantwortet. Im Allgemeinen werden alle Studenten angenommen, mit mir haben zeitgleich noch circa 15 weitere Electives angefangen. Es empfiehlt sich, mit etwas zeitlichem Vorlauf vor Ende eures Aufenthaltes die Dokumente zu ihr zu bringen, da in Tansania doch alles sehr gemütlich abläuft.

Die Kosten belaufen sich auf 50\$ für das Visum (die Online-Bewerbung kann man sich getrost sparen!), 200\$ für die Registrierung am KCMC sowie 100\$ (Hostel) bzw 150\$ (Compound) pro Monat für die Unterkunft. Diese Kosten müssen direkt am ersten Tag und bar bezahlt werden, hierfür also Dollar mitbringen.

Rechtzeitig vor Anreise solltet ihr natürlich zu einem Tropenmediziner, um euch bezüglich Impfungen und Malaria-Prophylaxe (die meisten haben Malarone durchgehend genommen, keine relevanten Nebenwirkungen bei uns) beraten zu lassen.

Für die Arbeit an der Klinik braucht ihr Klinikkleidung (die meisten tragen Kittel; Kasacks werden auch akzeptiert, wobei man dann immer wieder mal für Krankenschwestern / -pfleger gehalten wird), euer Stethoskop, für den OP Scrubs und OP-Schuhe (diese werden nicht gestellt), Mundschutz und Haube, eigenes kleines Desinfektionsmittel und Handschuhe sind ebenfalls empfehlenswert. Zwar haben sich in den Häusern auf dem Compound inzwischen Berge an Handschuhen und Scrubs gesammelt, ich würde dennoch auf Nummer Sicher gehen und mich selbst eindecken. Ein Namensschild bekommt ihr am ersten Arbeitstag vor Ort ausgestellt.

Ich persönlich habe im Voraus noch keine Ausflüge gebucht, da ich mich vor Ort informieren und nach Begleitung umschauen wollte. Damit bin ich gut gefahren, die meisten Unternehmungen lassen sich sehr spontan und günstiger in Moshi planen und unter den anderen Electives finden sich immer nette Begleiter für große und kleine Ausflüge. Größere Touren werden meist mit Kreditkarte bezahlt, kleine Beträge in lokaler Währung, die unkompliziert vor Ort abgehoben werden kann.

## **II. ARBEITS-/ LERNERFAHRUNG: LERNINHALTE, AUFGABEN, BETREUUNG, ERFOLGE UND HERAUSFORDERUNGEN** *WORKING AND LEARNING EXPERIENCE: CONTENT, TASKS, SUPPORT, POSITIVE RESULTS AND CHALLENGES*

Der Arbeitstag in der chirurgischen Abteilung beginnt normalerweise mit dem Morning Report um 7:30 Uhr, wo alle Aufnahmen, Notfälle und Konsile der vergangenen Nacht vom diensthabenden Intern Doctor vorgestellt werden. Je nach Tagesform werden hierzu mehr oder weniger Fragen gestellt und die kritischen Fälle werden reevaluiert. Im Anschluss werden die Einteilung der Ärzte auf die Stationen sowie der OP-Plan vorgelesen. Generell empfiehlt es sich, sich an die Interns zu halten und sie gezielt zu Operationen oder Visiten zugeleiten, um möglichst direkt am Geschehen beteiligt zu sein. Im Anschluss an den Morning Report gehen alle zum Frühstück ins Jacob's, die wunderschön im Freien gelegene Kantine der Klinik. Als Elective hat man nun die Wahl, wo man den Tag verbringen möchte: Zur Auswahl stehen die Allgemeinchirurgische Station, eine kleinere Station für pädiatrisch-chirurgische Patienten, die Verbrennungsstation, die chirurgische Intensivstation sowie der OP. Da meistens viele Electives

gleichzeitig in der Abteilung arbeiten, haben wir uns etwas abgesprochen und aufgeteilt. Generell kann aber jeder frei seinen Tag gestalten und auch spontan zu interessanten Patienten oder Operationen dazukommen.

Die Visiten ziehen sich meistens recht lang hin, finden aber zum Großteil auf Englisch statt, es werden auch immer wieder Fragen an die Studenten gestellt und wer will, kann ein bis zwei eigene Patienten vorstellen und mit dem Oberarzt diskutieren. Leider gestaltet sich die Kommunikation mit den Patienten sehr schwierig, Englisch sprechen sie kaum und man braucht einen einheimischen Studenten oder Pfleger als Übersetzer.

Im OP dürfen die Studenten frei zwischen den Sälen wählen und sich alles anschauen, immer wieder wird man auch zum Assistieren eingeladen. Diese Erfahrung würde ich auf jeden Fall empfehlen, man nimmt am Tisch viel mehr mit und das Arbeiten mit den doch oft alten und einfachen Materialien ist nicht vergleichbar mit unseren europäischen Operationen.

Auch die Verbrennungsstation ist es wert, dort eine Woche zu verbringen. Es finden täglich Visiten und Verbandswechsel statt, je nach Erfahrungsgrad des zuständigen Interns kann man mehr oder weniger lernen. Auf der Station liegen viele Kinder und auch viele schwer bis schwerst Verbrannte, sodass die Eindrücke sehr intensiv bis belastend sein können.

Wer sich interessiert zeigt und offen fragt, kann für ein paar Tage auch in die anderen Abteilungen schnuppern, man wird meist offen aufgenommen und kann so einen weiteren Einblick in den Klinikalltag gewinnen. Hier kann ich die Emergency Unit, Orthopedic Rehab und Pädiatrie empfehlen, aber auch Innere und Gynäkologie sind definitiv interessant.

### **III. LEBEN VOR ORT: UNTERKUNFT, VERPFLEGUNG, VERKEHRSMITTEL, LEBENSHALTUNGSKOSTEN, FREIZEIT, SPRACHE**

*LIFE DURING YOUR STAY: ACCOMMODATION, FOOD, MEANS OF TRANSPORT, COST OF LIVING, LEISURE TIME, LANGUAGE*

Die internationalen Studenten sind alle entweder auf dem Doctos´ Compound oder im New Hostel untergebracht. Beide haben Vor- und Nachteile, ich habe mich in unserem Haus auf dem Compound sehr wohlfühlt. Hier wohnen maximal sieben Studenten gemeinsam in einem Haus, meisten hat man sein eigenes Zimmer mit Bett, Nachtkästchen und Schrank. Die einfach ausgestattete Küche, Wohnzimmer, Bad und extra Toilette werden geteilt. Insgesamt sind die Verhältnisse einfach, in einigen der Häuser sieht man Schimmelflecken an den Decken und der Duschvorhang hat seine besten Tage hinter sich – ein großer Pluspunkt ist jedoch die Gesellschaft und der große Garten an jedem Haus. Im Hostel hat jeder Student ein eigenes Zimmer, Toiletten und Duschen gibt es einmal pro Etage. Hier fällt immer mal wieder der Strom und manchmal auch das Wasser aus, dafür ist man näher an der Klinik und das Hostel hat sein eigenes Restaurant.

Moshi ist eine sehr freundliche Stadt und der Bereich um die Klinik ist ein sehr geschützter Ort, an dem ich mich zu keinem Zeitpunkt irgendwie unsicher oder unwohl gefühlt habe. In der kleinen Einkaufsstraße findet sich alles fürs tägliche Leben, wobei die meisten Studenten zum Frühstück und Mittagessen sowieso in die schöne Klinikantenne gehen. Die Lebenshaltungskosten in Tansania sind sehr gering, für ein Frühstück zahlt man durchschnittlich 60-80 Cent, ein Mittagessen kostet 1 – 1,5 Euro. Wer sich „afrikanisch“ fortbewegt, sprich Bajaj und Dalladalla nutzt, kommt quasi umsonst von A nach B (eine Fahrt mit dem Bajaj ins Stadtzentrum kostet 20 Cent, eine Fahrt mit dem Dalladalla nach Arusha kostet 1,20 Euro).

Auch im Stadtzentrum von Moshi kann man sich als Europäer ruhigen Gewissens aufhalten, es gibt zwar viele Angebote von Taxifahrern oder Straßenverkäufern, diese akzeptieren ein ruhig gesprochenes „Hapana, asante“ (Nein, danke) aber meist sehr gut. Nach Anbruch der Dunkelheit waren wir immer zu mehreren unterwegs, damit hatten wir auch keinerlei negative Erfahrungen.

Die Stadt ist ein guter Ausgangspunkt für zahlreiche große und kleine Ausflüge: Man kann zu einem großen Wasserfall wandern, eine Coffee Tour unternehmen, auf Safari gehen (120\$ pro Tag), den Kili besteigen (ab 1200\$) und auch Flüge nach Zanzibar vom Kili Airport sind erschwinglich. Aber auch das Leben auf dem Campus lässt sich sehr gut ertragen, es gibt einen Pool an der Internationalen Schule und auch sonst viel schöne Orte in netter Gesellschaft der vielen Electives.

### **IV. FAZIT (BESTE UND NEGATIVSTE ERFAHRUNG)**

*SUMMARY (BEST AND MOST NEGATIVE EXPERIENCE)*

Tansania ist ein wunderschönes Land mit unglaublich vielfältiger Natur und sehr freundlichen, offenen Menschen. Meine Zeit dort empfinde ich auf jeden Fall als Bereicherung und als wertvolle Erfahrung in vielen Belangen. Die Arbeit an der Klinik ist nicht vergleichbar mit europäischen Standards und ihr solltet nicht mit dem Ziel, hier maximal viel Fachliches zu lernen, anreisen. Lernen werdet ihr dennoch vieles über die Kultur, den Umgang mit Krankheit und das Arbeiten mit einfachen Ressourcen. Stellt euch auf überfüllte Stationen mit schlechten hygienischen Verhältnissen und entsprechend vielen infizierten Wunden ein; Macht euch auf einfachste Mittel im OP und auf der Intensivstation gefasst und erwartet nicht allzu viel Engagement im Sinne des Patientencomforts. Die Herangehensweise an Probleme unterscheidet sich grundsätzlich von unserer Kultur und das viele Trödeln und Abwarten kann auch wirklich frustrierend sein. Andererseits wissen viele Studenten und Ärzte fachlich überraschend genau Bescheid und man kann zu vielen Themen auch Nützliches mitnehmen. Ein Grundvokabular an Suaheli macht den Kontakt zu den Einheimischen deutlich

leichter und wird euch viel Freude ihrerseits schenken. Schaut euch also vorab ein paar Grundbegriffe an und nehmt an zwei bis drei Unterrichtsstunden bei Lucy (auf dem Compound) teil – das zahlt sich aus!  
Ansonsten kann ich euch nur empfehlen, offen und freundlich auf die Menschen zuzugehen und jede Chance, Land und Leute kennenzulernen, zu ergreifen. Hakuna matata!